



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das sechst Capitel. Daß dreyerley Gueter/ Glaub/ vnnd Sacrament/ bey dem Eestand zufinden/ vnd recht verstande[n] werden sollen. Item/ was der Eemann seinem Weib: vnd hinwider das Eeweib jhrem Mann ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

will. Auß dem ist dann klar/ daß der Glaubigen Ehe an vollkommenheit vnd ehren beyden Heydnischen vnd Jüdischen Gestand vbertrifft.

Das sechste Capitel.

Daß dreyerley Sitterer/ als Kinder/ Glaub/ vnd Sacrament/ bey dem Gestand zu finden/ vnd recht verstande werden sollen. Item/ was der Ehemann seinem Weibe vnd hinwider das Weib ihrem Mann zuthuen schuldig sey.

Erster soll man die Glaubigen vnderweyßen/ daß im Gestand dreyerley Sitterer seind / als benannelich die Kinder Eraw/ vnd Sacrament/ damit die beschwörung des Gestands gelindert vnd erstattet werde/ die der Apostel mit disen Worten angeleget/ da er spricht: Die Eeute werde trübseligkeit oder anfechtung des fleischs haben. Dard auß nechst vermeldten dreyen Gütern kompt auch her / das die zusamenfügung der Leiber mit ehren beschicht / die sonst außserhalb dem Gestand ganz sträflich/ vnd nit zuleyde were.

Das Erste guet oder nutz im Gestand seind die Kinder/ die einer mit seinem recht Eeliche Weib gewinnet / welliches der Apostel für so groß achtet / daß er sagt: Ein Weib wird selig werden / durch Kinder geberen. Welches aber nit allain von der geburt zuuerstehen ist/ sonder auch von dem Christlichen auffziehen vnd

1. Cor. 7.

Aug. de bono coniug. ca. 24. & de nupt. lib. 1. c. 11.

I.

1. Tim. 2.

vnd von der zucht / dardurch die Kinder zur
Gottseligkeit angewisen werden / wie der A-
postel alshald darauff setzt vnd spricht: Souerz
sie glaubig bleiben. Vnd also vermanet die
Schriffte: Hast du Kinder/so vnderweyse sie/
vnd bieg oder gewöhne sie von ihrer Kindthait
an. Das lehret auch der Apostel. Vnd wir ha-
ben von diser Kinderzucht merckliche schöne
Exempel/welche vns die heilige Schriffte fürs
tregt/als nemlich Tobias/ Hiob/ vnd andere
heylige Vätter. Was aber der Eltern gegen
ihren Kindern/vnd herwider der Kinder gegen
ihren Eltern pflicht vnd ampt sey/ das soll im
Vierten Gebott etwas weitleuffigers außge-
fürt werden.

Ecclef. 7.
& 30.
Prou. 13.
Ephes. 6.
Colof. 3.

Tob. 4.
Iob. 1.

II.

Volget traw vnd glaub/ der vnder dreyen
des Estands gütern / das Ander ist/bey dem
nit der Glaub verstanden wirt/ dessen wir bey
der Tauff habhafft werden/sonder ein solcher
Glaub vnd erew/ damit sich beyde Man vnd
Weib vnder vnd gegen einander dermassen
verstricken / daß eins das ander seines Leibs
ganz gewaltsam mache / vnd sich darzue ver-
spricht/disen heiligen Ebund nitmer zuschens-
den oder zubrechen. Vnd solch traw vnd glaus-
ben kan leichtlich auß disen Worten genommen
werden / die der erst Vatter geredt hat / als er
Euam sein Weib nam/vnd die auch Christus
der

der

der Herz nachmalen im Euangelio hat
 guet erkannt/vnd bestetiget/da er spricht:
 rumb wirdt der Mensch sein Vatter vnd
 Mutter verlassen / vnd wirdt seinem
 anhangen / vnd werden zway sein inn ein
 fleisch. Item man sieht bey dem Spruch
 Apostels: Das Weib wirdt ihres Leibs
 mächtig sein/sonder der Mann: Gleicher
 aber wirdt auch der Mann seines Leibs
 mächtig sein / sonder das Weib. Derohalben
 ist billich vnd recht/das der Herz im alte
 stament den Ebrechern ein gar sehr schwer
 strenge straff gesetzt vnd verordnet hat: Da
 rumb nemlich/ das sie dise Eeliche trew vnd
 glaub brechen dörfen.

Weytter erhaltet auch die Eeliche trew
 vnd glaub / das Mann vnd Weib mit sonder
 rer / jedoch heiliger vnd rainer lieb gegen
 ander genaigt seyen / vnd sich vnder einander
 nit lieben / wie sonst die Ebrecher/sonder
 Christus die Kirch geliebet hat. Dann der
 apostel Paulus den Eeluten dise Regel fürge
 schriben hat/vnd gesprochen: Ir Männer lie
 bet ewere Weiber/ wie Christus die Kirch
 liebet hat. Nun hat sie aber Christus mit
 begreiflicher lieb / zwar nit seines nutz halber
 sonder allain ihz der Gespons/zu guetem vnd
 wolffart vmbfangen.

Genes. 2.
 Matth. 19.

1. Cor. 7.

§ Leuit. 20.
 Numer. 5.

Ephes. 5.

Das Dritt vnd leyst guet des Eestands ist/
vnd wirdt ein Sacrament genant/ als nems
lich das Eeband/ so nimmer entbunden wer
den kan / wie bey dem Apostel zusehen / da er
sagt: Gott hat beuolhen/das ein Weib nit vñ
ihrem Mann gehe: vnd gieng sie vom ihm/
das sie vnuerheyraht blib/oder sich mit ihrem
Mann versone: auch soll der Mann sein Weib
nit von sich lassen. Vnd demnach dieweil der
Eestand/was gestalt er ein Sacrament ist/ die
verainigung bedeutet/ so sich zwischen Chri
sto vnd der Kirchen enthelt/ so ist von nöten/
wie sich Christus nit von der Kirchen ab
sündert/das auch ein Weib (das Eeband be
langend) von ihrem Mann nit mög geschais
den werden. Damit aber dise heilige gemains
schafft ohn klag leichter erhalten werde/so soll
allhie fürgetragen vñd angezaigt werden/
was bander Mann vnd Weibs gebür vñd
pflicht sey/wie die von S. Paulo/vnd auch S.
Peter dem Apostelfürsten beschriben seind.

1. Cor. 7.

Aug. li. 1. de
adult. con
iug. c. 22. &
de bon. con
iug. ca. 7. &
de nupt. &
concup. li. 2.
c. 10.

Ephes. 5.
1. Pet. 3.

I.

So ist dann der Eemann pflichtig vñd
schuldig / sein Weib nit verächtlich/ sonder
ehlich zuhalten. Vnd mueß diß orts gedacht
werden/das Eva vom Adam ein gefellin ge
nantt sey/da er spricht: Das Weib/so du mir
geben hast. Daher auch kommen ist/wie etlich

Genes. 3.
1. Cor. 11.
Coloss. 3.
Chrysolto.
homil. 20. in
epist. ad E
phes.

Et

Watz

Väter anzeigen / daß Eva nit auß dem Hü-
fen / sonder auß der seytten des Manns beschä-
ffen ist. Wie sie zwar auch nit auß dem hant
gemachte / damit sie nit vermaine ober den
Mann / sonder vil mehr demselben vnderthän-
ig zusein.

II.

Ferner will es sich wol gebüren / daß der
Mann alle zeit ein ehlichen handel fürer alle
erstlich darumb / daß er darstreck / was zu eh-
licher häußlicher vnderhaltung notwendig
ist: vnd zum andern auch darumb / damit er
müßiggangs halber nit faul vnd träg wer-
de: darauff vast alle laster entsprungen sein.
Demnach soll er sein häußgesind recht ansie-
len vnd ordnen / desselben böse Mores vnd
sitten straffen / ein jeden häußgenossen zu sei-
ner pflicht vnd in zucht halten.

1. Pet. 3.
Tit. 2.
1. Tim. 2.
Ephes. 5.

Dagegē gebürt dem Weib / was der Apo-
stelfürst nach einander her zelet / da er spricht.
Die Weiber sollē vnderthan sein iren Männ-
ern / auff daß auch die / so nit glauben an das
wort / durch der Weiber wandel ohn wort ge-
wunnen werden / wann sie ansehen ihren heyl-
igen wandel in der forcht. Welcher Frauen
geschmuck nit außwendig sein soll im haar
flechten / vnd vmbhang des golds / oder anle-
gung der klaiden / sonder der verborgē menschen
des

des Herzens / inn der vnuerucklichkeit eines
 sanfften vnd stillen geists / der vor Gott reich
 ist. Dann also haben sich auch vorzeiten die
 heilige Weiber geschmuckt / die ihr hoffnung
 zu Gott sahen / vnd ihren Eemännern vnder-
 than waren / wie Sara dem Abraham ge- Gene. 18.
 horsamet / vnd hieß ihn einen Herren.

Vber das sollen die Weiber fürnemlichen
 fleiß ankeren / die Kinder im Gottesdienst auff-
 zuziehen / vnd der Hausförg mit fleiß vorzus-
 stehen. Sollen sich auch gern im Haushal-
 ten / es were dann ein not vorhanden / darumb
 sie außgehen müssen / daß sie sich dannoch ohn
 wissen vnd willen ihres Manns nit vnderstes-
 hen sollē. Darnach (daran jr Feliche freunds-
 schafft am aller maisten steht) sollen sie alles
 mal gedacht sein / neben Gott keinen andern
 lieber zuhaben / vnd für besser zuachten / weder
 ihren Mann / dem sie auch in allen dingen /
 so wider Gott nit seind / mit ganz frölichem
 Herzen / vnderthenigkeit vnd gehorsam late-
 sten müssen.

Das sibend Capitel.

Allerley seine lehr / so man im heiligen Eestand wissen vnd
 halten soll: Auch von hinderung / so darbey zuuerhüten.
 Item daß die jungen leut nit ohn vorwissen ihrer Eltern /
 oder Vormünder sich selb verheyraten sollen: Vnd endlich
 was zum leiblichen brauch des Estands gehört.

Et ij Dem